

menhang integriert, mit Sinnentwürfen und den kulturellen Formungen von Handlungszielen kontextualisiert wurden und werden. Lassen sich hier Entwicklungen beschreiben? Zu fragen bleibt sowohl nach dem Wandel der Dinge selbst als auch nach der Beziehung der Menschen zu den Dingen. Wie verhält es sich mit den kulturellen Intentionen der Gestalter und dem Umgang mit den Dingen in den Künsten?

Es bleibt eine spannende Frage, ob wir tatsächlich an der Schwelle zu einer autonomisierten Handlungsfähigkeit der Dinge stehen, wie dies neuartige Dingkonstruktionen für den Weltraum suggerieren? Oder ob das menschliche Subjekt mit seinen kulturellen Vorstellungen, Wünschen, aber auch Interessen als Erfinder, Konstrukteur und Gestalter der Dinge weiterhin Urheber der Dingwelten ist? In dieser Perspektive kann die Frage konkretisiert werden, inwieweit es einen Wandel im Verhältnis des Menschen zu den Dingen gibt?

Wolfgang Ruppert

Vortragende

Christoph Asendorf
Professor für Kunst und Kunsttheorie an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)

Karen Ellwanger
Professorin für Kulturgeschichte europäischer Textilien an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Stefan Gauß
Lehrbeauftragter für Kultur- und Designgeschichte an der Universität der Künste Berlin

Maren Hartmann
Juniorprofessorin für Kommunikationssoziologie an der Universität der Künste Berlin

Martina Heßler
Professorin für Kultur- und Technikgeschichte an der Hochschule für Gestaltung Offenbach a.M.

Thomas Macho
Professor für Kulturgeschichte an der Humboldt Universität zu Berlin

Wolfgang Ruppert
Professor für Kulturgeschichte an der Universität der Künste Berlin

Universität der Künste Berlin
Arbeitsstelle für kulturgeschichtliche Studien

Dinge Kultur Geschichte

Freitag, 23. November

- 14.00 Wolfgang Ruppert**
Einführung
- 14.30 Christoph Asendorf**
Verlust der Dinge?
- 15.30 Stefan Gauß**
Die Dinge und die Medien
- 16.30 *kurze Pause*
- 16.45 Karen Ellwanger**
Das Geschlecht der Dinge
- 17.45 Martina Heßler**
Handelnde Dinge?
- 18.45 Diskussion der Ansätze des ersten Tages

gemeinsames Abendessen

Samstag, 24. November

- 10.00 Thomas Macho**
Hitchcocks Dinge
- 11.00 Maren Hartmann**
Digitale Dinge und der Alltag
- 12.00 *kurze Pause*
- 12.15 Wolfgang Ruppert**
Die Repräsentation der Dinge
- 13.15 Zusammenfassende Diskussion
Perspektiven für die nächste Tagung

Veranstaltungsort

Universität der Künste Berlin Hauptgebäude
Hardenbergstraße 33, 10623 Berlin
Raum 102 (ehemalige Bibliothek)

Dinge Kultur Geschichte

Die Dinge der Lebenswelt lagen im 20. Jahrhundert lange Zeit unbeachtet und unbearbeitet in einem wissenschaftlichen Niemandsland. Die weit gehende Ausblendung der materiellen Kultur in Deutschland aus den wissenschaftlichen Disziplinen war jedoch keineswegs immer gegeben. Vielmehr scheint der Wahrnehmungsverlust auf die „Vergeistigung“ der Wissenschaften (Thomas Nipperdey) zurück zu gehen, wie sie in Deutschland im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts erfolgt ist. Allein schriftliche Quellen galten in der Geschichtswissenschaft in der Folge als wissenschaftsfähig.

In der Ethnologie, Archäologie oder Volkskunde blieben allerdings materielle Spuren eine unverzichtbare Quelle der wissenschaftlichen Erkenntnis über die Menschen gegenwärtiger oder ferner Zeiten, wenn gleich unter spezifischeren Fragestellungen.

Seit den 1980er Jahren verdichtet sich in den Kultur- und Geschichtswissenschaften ein neues Interesse an den Dingen, sowohl unter systematischen Fragestellungen als auch als empirisches Forschungsfeld. Sie in ihrer Bedeutung als Teil der Lebenswelt der Menschen des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart zu erforschen, ist ein Forschungsziel.

Ein explizit kulturwissenschaftliches Thema ist die Klärung der unterschiedlichen Bedeutungen von Dingformen in der (post)industriellen Lebenswelt, die sich zwischen materieller, immaterieller und virtueller Kultur bewegen.

Dinge sind bisher immer Artefakte menschlicher Arbeitsprozesse, eben Objekte, geblieben, wenngleich sie mit unterschiedlichen Intentionen gestaltet und hergestellt, mit Aneignungspraktiken in den Lebenszusam-